



Beeindruckende 500 Jahre Kirchengeschichte gilt es zu feiern. Was durch eine eher beiläufige Bemerkung zur Beiratssitzung des Heimatvereins am 10.11.2009 – also vor fast genau einem Jahr – initiiert wurde hat sich zu einer fulminanten Veranstaltungsreihe entwickelt: Kirchenjubiläum, Geburtstagsfest und fröhliche Gemeindefeier. Von allem etwas und, ganz wichtig, von allen etwas: haben wir es doch mit dem ersten und mehr als erfolgreichen Gemeinschaftsprojekt zwischen Kirchengemeinde und Heimatverein zu tun, einer für mich sehr vielversprechenden und zukunftsweisenden Vernetzung in der Waiblinger Gemeinde- und Vereinslandschaft. Ganz pragmatisch und immer sehr Ziel führend haben wir geplant, Ideen gesponnen und auch wieder verworfen, und letztendlich alles umgesetzt. Hier gilt mein besonderer Dank Frau Pfarrerin Niethammer-Schwegler für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

500 Jahre - das sind etwa 20 Generationen, eine für uns kaum vorstellbare Zeitspanne. Aber sie wird spürbar, wenn wir uns auf eine Entdeckungsreise in die Geschichte dieses vielleicht schönsten mit Sicherheit aber geheimnisvollsten Waiblinger Bauwerks begeben. Was hat das Nonnenkirchlein nicht alles kommen und gehen sehen: errichtet vielleicht zur Verehrung eines bis heute unbekanntes Toten, dessen Grablege in der Unterkirche gefunden wurde, von Beginn an sicherlich eng verbunden mit mittelalterlicher Mystik und Aberglauben hier außerhalb der Stadtmauer auf dem alten Kirchenhügel, vielleicht auch, die mächtigen Türanlagen in Ober- und Unterkirche lassen es vermuten, Ort einer Wallfahrt, immer eng verbunden mit der geheimnisvollen und bis heute in ihrer Bedeutung nicht geklärten Quelle direkt neben dem Kirchlein. Dann der reformatorische Bildersturm in direkter Nachbarschaft der beiden alten Kirchen. Waiblingens große Zeit unter den Württembergern - in exponierter Lage mit Blick auf das Schloss, die Apokalypse des Stadtbrandes außerhalb der Altstadt und doch inmitten des Feuersturmes. Später namensgebend Bet- und Andachtsort für das nahegelegene Beginnenhaus, im 20. Jahrhundert heruntergekommen zum Kohlenkeller der Karolingerschule und schlussendlich in den 30er Jahren vom Heimatverein aus dem Dornröschenschlaf geholt. In 500 Jahren erlebt man so einiges... Krieg und Frieden, Taufe und Totenmesse, Freud und Leid, Licht und Schatten – ein schönes Wortspiel zur Innenbeleuchtung, das Geburtstagsgeschenk geboren aus der Idee, diesen wunderschönen Raum mit seinem prächtigen Spätgotischen Netzgewölbe ins rechte Licht zu rücken, vielen Dank an Herrn Grau für sein tatkräftiges Engagement in dieser Sache und natürlich allen Spendern. Das neue Beleuchtungskonzept wird nicht nur die vielschichtige Nutzung durch die Kirchengemeinde unterstützen, auch die vielen hundert interessierten Besucher, denen wir bei unseren historischen Führungen diesen Raum stolz präsentieren, werden es danken.

Mit dem Festprogramm haben wir versucht, einen kurzweiligen Bogen von kirchengeschichtlichen Vorträgen, über Führungen zur Baugeschichte bis hin zu Angeboten für Kinder zu spannen. Herrn Dekan Gröner und Frau Förster sowie den vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern des Heimatvereins sei hier gedankt! Der große Zuspruch in den vergangenen Wochen hat unsere Ideen hier bestätigt. Höhepunkt der Feierlichkeiten ist sicherlich der heutige Festgottesdienst, hinweisen möchte ich noch auf den Vortrag von Herrn Professor Ehmer die sicherlich spannenden Zeitreise in die Epoche „Waiblingen 1510- Württemberg am Vorabend der Reformation“ am Donnerstag 18. November um 19:30 Uhr hier in der Michaelskirche.